

Gemeindepsychiatrische Dienste: So kommen sie mit Hygieneregeln klar

Der Gemeindepsychiatrische Dienst des Caritasverbands Ettlingen kann seine Beratungen dank einem Konzept zu Hygiene und Termingestaltung wieder schrittweise anbieten.

Am 16. März 2020 musste der Gemeindepsychiatrische Dienst des Caritasverbands Ettlingen, wie viele andere Beratungsdienste auch, aufgrund der Kontaktbeschränkungen seine Angebote drastisch einschränken. So waren zunächst keine persönlichen Kontakte oder Besuche in der Einrichtung mehr gestattet. Soweit möglich, wurden die Klient(inn)en telefonisch oder im Einzelfall – unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen – aufsuchend versorgt.

Obwohl dies den Umständen entsprechend gut möglich war, stellte es doch eine enorme Einschränkung für die Klient(inn)en und eine große Herausforderung für die Mitarbeitenden dar. Es war daher wichtig, in den darauffolgenden Wochen nach Lösungen zu suchen, um wieder möglichst nahe an das regelhafte Angebot kommen zu können. Das folgende Konzept zur Termingestaltung im Beratungsbereich ist das Ergebnis der Überlegungen:

Pro Stunde und im selben Zeitfenster können zwei Personen für maximal eine Stunde empfangen werden. Anschließend erfolgt eine Pause von 30 Minuten, um unter anderem das Büro zu lüften, zu desinfizieren und zu gewährleisten, dass sich die Klient(inn)en nicht auf dem Flur begegnen. Den Klient(inn)en kann erst kurz vor dem Termin und nur durch die zuständige Beratungsperson Einlass gewährt werden. Verspätet sich ein(e) Klient(in), wird die Zeit von der Beratungsstunde abgezogen, so dass die nachfolgenden Termine nicht miteinander kollidieren. Nach Betreten der Räumlichkeiten desinfizieren sich die Klient(inn)en unverzüglich die Hände und gehen dann in Begleitung der jeweiligen Berater(innen) in deren Büros. Die Berater(innen) setzen sich an ihre Schreibtische, die Klient(inn)en an den Beratungstisch. So lässt sich der Mindestabstand gewährleisten. Beide Seiten tragen einen Mund-Nasen-Schutz. Beim Austausch von Dokumenten sind ein Mund-Nasen-Schutz und Handschuhe zu tragen. Unterlagen werden von den Klient(inn)en in einem Ablagefach deponiert. Nachdem der/die Klient(in) davon zurückgetreten ist, werden die Papiere von dem/der Berater(in) entnommen.

Hausbesuche werden nach Einschätzung durch die jeweiligen Berater(innen) hinsichtlich räumlicher Gegebenheiten wie Mindestabstand und Belüftung durchgeführt. Bei wichtigen Begleitungen, wie zum Beispiel Arztbesuchen, sind während der Autofahrten Mundschutz und Handschuhe zu tragen und ein Fenster zu öffnen.

Bild Caritasverband Ettlingen



Zwei-Tische-Prinzip: Genügend Abstand ist auch während der Beratungen gewahrt.

Die Klient(inn)en nehmen auf der Rückbank hinten rechts Platz.

Seit 11. Mai 2020 praktiziert der Gemeindepsychiatrische Dienst dieses Vorgehen.

Die bisherigen Erfahrungen damit sind gut. Die Klient(inn)en respektieren und akzeptieren die Vorgaben. Unter den Mitarbeitenden herrschen ein sehr gutes Sich-Absprechen und gegenseitiges Entgegenkommen bei der Terminvergabe. Bei Terminüberschneidungen können sie gegebenenfalls auf Spaziergänge ausweichen.

Obwohl das Tragen der Masken, das Einhalten der Abstandsregeln und die Einschränkungen in der Möglichkeit, Termine zu vergeben, immer noch ein normales Arbeiten verhindern, können nun doch wieder mit viel Flexibilität und kreativem Vorgehen die Bedarfe der hilfesuchenden Menschen bedient werden.

Auch wenn durch dieses Vorgehen schon viel erreicht wurde, muss auch erwähnt werden, dass bei den Menschen, die diese Dienste in Anspruch nehmen, nach wie vor eine große Verunsicherung vorhanden ist. Der gewohnte und bewährte Ablauf des Dienstes ist noch weit entfernt, weitere Schritte sind daher notwendig. Die Normalität mit offenen Türen und lebendigem Austausch untereinander sehnen sich alle Beteiligten sehr herbei.

**Gemeindepsychiatrische Dienste
Caritasverband Ettlingen**

Kontakt: gpd@caritas-ettlingen.de